

Ab ins Bachbett!

Sich draussen aufhalten und dabei viel über die einheimische Natur lernen ist sowohl für Lehrende als auch für Lernende ein Erlebnis. Rund dreissig Erst- bis Drittklässler haben es ausprobiert und während eines heissen Sommertages die vielfältige Natur in Thalheim an der Thur entdeckt.

Das Wetter ist warm und glücklicherweise bedeckt. Glücklicherweise deshalb, weil bei praller Sonne in diesem schattenlosen Gelände alle ganz schön ins Schwitzen gekommen wären. Die studierte Geografin Yvonne Beerli amtet an diesem Mittwoch im Juli 2018 als Animatuerin in in der Aargauer Gemeinde Thalheim an der Thur. Sie fährt mit dem Auto über Feldwege zum nahe gelegenen Ufer der Thur. Eine geradezu idyllische Naturlandschaft eröffnet sich hier dem betrachtenden Auge.

Plötzlich sind sie unüberhörbar da. Gemeint sind die etwa dreissig Erst- bis Drittklässler, die am Thementag «Fließgewässer: Ab ins Bachbett!» teilnehmen. Dieser wird von Pro Natura im Rahmen des Programms Animatura angeboten und begleitet. Betreut werden die Kinder von Gisela Widmer, Klassenlehrerin für die zweite und dritte Klasse, und Cornelia Ott, Lehrerin für die erste Klasse. Die beiden arbeiten oft zusammen. Mit von der Partie ist zudem Monika Fruet, Lehrerin für Integrative Förderung und verantwortlich für die schulische Heilpädagogik. «Für die Kinder ist der Unterricht in der freien Natur eine tolle Alternative zum oft sitzenden Unterricht im Schulhaus», sagt Widmer. «Und für uns Lehrpersonen natürlich auch», fügt sie lachend hinzu.

Die geheime Welt der Fliessgewässer
Pro Natura bietet ein Animationsprogramm für die Primarstufen 1 bis 6 an, das inhaltlich den Vorgaben des Lehrplans 21 für das Fach «Natur, Mensch und Gesellschaft» entspricht. Das Programm bietet die Gelegenheit, mit Unterstützung von Fachpersonen und pädagogischen Unterlagen die wichtigsten Umweltthemen gemäss Lehrplan 21 zu erarbeiten. Im Rahmen dieses Animationsprogramms werden die Themen Wald, Biber, Wildbienen, Grossraubtiere, Landschaften, Amphibien, Fliessgewässer, Ameisen, Biodiversität und Wildkorridore angeboten. Heute geht es um die Entdeckung des Ökosystems der Fliessgewässer mit seinen Tieren und Pflanzen. Indem die geheime Welt eines Fliessgewässers erforscht wird, lässt sich entdecken, wie die natürliche Dynamik den Lebensraum beeinflusst. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich konkret mit folgenden Fragestellungen auseinander: Wie hört sich ein Fluss an? Wer lebt im und am Wasser? Wie sieht ein Flussufer aus und was passiert bei Hochwasser? Welche Kleinlebewesen sind im Gewässer zu finden und welche Schlüsse lassen sich daraus für die Wasserqualität ziehen?

«Animatura basiert auf den vier Grundelementen Entdecken, Beobachten,

Bewegen und Überlegen», erklärt Yvonne Beerli. «Eine Naturanimatorin wie ich zeigt den Schülerinnen und Schülern draussen wichtige Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur und lässt sie selbstständig Antworten auf ihre Fragen finden.» Animatura bietet Naturanimationen, die theoretisches Wissen über Tiere und Lebensräume mit sinnlichen Erfahrungen ergänzen. Die Inhalte der Animationen orientieren sich dabei an der Umweltbildungsstrategie von Pro Natura. Bei jeder Animation steht ein Tier oder ein Lebensraum im Mittelpunkt. «Uns ist zudem wichtig, einen direkten Bezug zur nahen natürlichen Umwelt der Schülerinnen und Schüler zu schaffen.»

Mit Renaturierung den natürlichen Charakter bewahren

Yvonne Beerli zeigt den Kindern auf grossformatigen Fotografien verschiedene Flussläufe, natürliche und begradigte und später wieder renaturierte, wie die Thur im Abschnitt, an dem die Animatura stattfindet. Idyllisch mäandrierende Bachläufe sind in unserer dicht besiedelten Schweiz selten geworden. Der weitaus grösste Teil aller Flüsse in der Schweiz befindet sich nicht in ihrem ursprünglichen Naturzustand. Sie wurden begradigt und



Bildlegende. Fotos: Christian Urech



Kurze einzeilige Bildlegende



Kurze einzeilige Bildlegende

in künstliche Flussbette aus grossen Steinen und Beton gepfercht – vor allem aus Gründen des Hochwasserschutzes, aber auch wegen akuter Seuchengefahr oder um landwirtschaftlich nutzbare Gebiete zu gewinnen. Allerdings hat unter dem brachialen Hochwasserschutz und den dadurch entstandenen monotonen Lebensräumen die Artenvielfalt stark gelitten. Mit Renaturierungen soll den Gewässern nun ein Teil ihres natürlichen Charakters zurückgegeben werden. Yvonne Beerli erklärt den aufmerksam lauschenden Kindern diese Zusammenhänge. Die Thur führt an diesem Tag – wie übrigens den ganzen Sommer durch – aussergewöhnlich wenig Wasser mit sich und hat kaum Strömung.

Spielerisches Lernen macht Spass

Inzwischen ist auch Schulleiter Markus Bächli am «Tatort» eingetroffen. «Dass wir den Naturunterricht mit Animatura durchführen können, ist ideal», sagt Bächli. «So werden die Kinder auf spielerische Weise an Umweltthemen herangeführt.» Fide Meyer, passionierte Tier- und Naturschützerin aus der Umgebung, habe der Schule als Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins die Unterrichtseinheiten angeboten. «Wir sind ihr sehr dankbar dafür», betont Bächli.

Yvonne Beerli erklärt das erste Spiel. Die Kinder bekommen das Bild eines Tieres an den Rücken geklebt, das im oder am Fluss lebt. Durch Fragen an ihre Kameradinnen und Kameraden versuchen sie zu erraten, um welches Tier es sich handelt. Sie erkundigen sich, ob das Tier vier Beine hat oder fliegen kann. So erraten sie schliesslich Tiere wie Flusssalmander, Kröte, Libelle, Forelle und weitere.

Danach werden die Kinder aufgefordert, sich am Ufer des Gewässers entlang hinzusetzen, zwei Minuten lang völlig still zu sein und den Fluss zu «erlauschen». Die Aufgabe entpuppt sich als schwierige Aufgabe, denn aufgrund der geringen Strömung gibt er kaum Töne von sich. Aber die Kinder bleiben tatsächlich die ganzen zwei Minuten völlig ruhig sitzen und eine beinahe meditative Stille breitet sich über dem Flusslauf aus. Anschliessend erzählen die Kinder, was sie gehört haben: Sie hörten zwar nicht den Fluss, dafür Vogelpfeifen,

das ferne Bellen eines Hundes, die leise wehende Brise.

Die Zeit für das Hauptspiel ist gekommen: Die Kinder erhalten die Aufgabe, kleine Flusstiere vorsichtig einzusammeln, zu bestimmen und zu kategorisieren, indem sie diese in drei Gruppen einteilen. Anhand der mengenmässigen Verteilung auf diese Kategorien sind schliesslich Rückschlüsse auf die Wasserqualität der Thur möglich. Die Kinder sind eifrig bei der Sache. Die meisten Kleintiere gehören der Kategorie zwei an, die ihrerseits auf einigermaßen saubere Wasserqualität hindeutet. Kategorie eins bedeutet dem gegenüber sauberes, Kategorie drei hingegen durch chemische Substanzen aus Waschmittel, Industrie und Landwirtschaft verunreinigtes Wasser. Die meisten Tierchen, die von den Kindern gefunden werden, sind allerdings tot. Es sind vor allem Larven von Eintagsfliegen und winzige kleine Fische, die offenbar den niedrigen Wasserstand und die damit verbundene Erwärmung des Wassers nicht überlebt haben.

Inzwischen ist es Mittag geworden. Man hört den einen oder anderen Magen knurren. Aber vor dem Imbiss basteln die Kinder noch ein Boot, ein Floss oder sonst ein schwimmendes Gefährt aus Ästen, Gräsern und anderen Naturmaterialien, die

herumliegen. Anschliessend schicken sie ihr schwimmendes Boot oder Floss, verbunden mit einem Wunsch, auf die Reise den Fluss abwärts. Einige wünschen sich genug und sauberes Wasser für die Tiere, andere, dass nicht so viele Tiere sterben müssen. ■

Christian Urech

Weiter im Netz

www.pronatura.ch > Für Lehrpersonen – Alle Details zum Programm Animatura.

UNTERRICHTSMATERIAL

Die Kinderzeitschrift «Steini» von Pro Natura behandelt Themen der einheimischen Natur. Steini vermittelt Naturwissen auf kindgerechte Weise und ist damit eine wertvolle Unterstützung im Unterricht. Die Naturschutzorganisation bietet für Lehrpersonen zudem Unterrichtsmaterial zu verschiedenen Naturschutzthemen an. Sie richten sich an die Schulstufen 1 bis 6, orientieren sich an Lehrplan 21 und enthalten praktische Tipps und Arbeitsblätter zu Lebensräumen und zur einheimischen Fauna und Flora. Die Unterrichtsmaterialien sind unter www.der-shop.pronatura.ch zu beziehen.



Bildlegende. Fotos: Christian Urech